

WIR IM SPORT

www.lsb-nrw.de



GOLD-LAND NRW |||

MITGLIEDSCHAFTSMODELLE |||


MARKETING IM SPORTVEREIN |||

SPORT BRAUCHT RÄUME

SPORT BEWEGT NRW!

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN





„Unsere Erholung begann schon bei der Planung.“

Top-Service und Reisevorteile
für alle Vereinsmitglieder und Sportler



www.spurt-reisen.de | Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Alle Mitglieder in Sportvereinen und Sportler erhalten eine Rückvergütung von 4 % auf den gesamten Reisepreis (gilt auch für alle Mitreisenden)
- Ihr Sportverein erhält automatisch 1 % Gutschrift für alle Reisebuchungen seiner Mitglieder für seine Vereinskasse
- Alle weiteren Vergünstigungen wie Frühbucherrabatte, Kinderfestpreise etc. bleiben bestehen
- Buchbar sind alle Kurzfrist- und Katalogangebote der führenden deutschen Reiseveranstalter (Neckermann, Öger, ITS, alltours etc.)
- Gültig für Ihre privaten Urlaubsreisen sowie Vereins- und Gruppenfahrten, Städtetouren usw.
- Qualifizierte Beratung durch ausgebildete Reiseverkehrskaufleute

Gerne beraten wir Sie auch telefonisch oder persönlich in unserem Reisebüro:
SPURT GmbH (spurt-reisen), Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg-Wedau
Telefonische Beratung: 0203 7381-800, E-Mail: spurt@lsb-nrw.de

Bewährtes im neuen Design

Das Reiseportal
www.spurt-reisen.de
Täglich mehr als 2 Millionen
aktuelle Kurzfrist- und Urlaubs-
reisen sofort verfügbar.

Unser Tipp: Ab Oktober sind die
neuen Sommerkataloge 2013
inkl. aller Frühbucherrabatte
buchbar!

SPURT GMBH
LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



SPORT BRAUCHT RÄUME



Walter Schneeloch, Präsident des Landessportbundes NRW

Liebe Leserinnen und Leser, wer sich sportlich bewegen will, braucht dafür geeignete Sporteinrichtungen. Im Rahmen des 1959 von der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) verkündeten sogenannten „Goldenen Plans“ wurden in der Bundesrepublik zahlreiche Sportstätten geschaffen – es herrschte kein Mangel an Sportplätzen mit Spielfeldern und Leichtathletikanlagen, Sporthallen unterschiedlicher Größe oder Schwimmbädern. Die Sportstätteninfrastruktur war in unserem Land auch im internationalen Vergleich hervorragend ausgebaut. Doch inzwischen sind viele Sportanlagen in die Jahre gekommen und entsprechen nicht mehr den Anforderungen.

Veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen haben zu einem geänderten Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung geführt. Gesundheits- und Fitnessaspekte gewinnen mehr und mehr an Bedeutung für einen aktiven Lebensstil. Und damit passen häufig die vorhandenen Sporträume nicht mehr zu den Bedürfnissen und Erwartungen der Nutzer.

Wir müssen uns also die Frage stellen, wie eine zukunftsfähige Sportstätteninfrastruktur geschaffen werden kann. Der Erhalt und die Modernisierung vorhandener Sportstätten reichen hier sicher nicht aus.

Viele unserer Sportvereine haben erkannt, wie stark eine erfolgreiche Vereinsentwicklung von dem Vorhandensein geeigneter Sporträume beeinflusst wird – und sie haben in sehr unterschiedlicher Weise auf diese Herausforderung reagiert. In unserer Titelstory „Sport braucht Räume“ stellen wir Ihnen einige erfolgreiche Beispiele vor. Sie zeigen die Vielfältigkeit der Möglichkeiten, die sich dem modernen Sportverein bieten, um „neue Räume“ für Bewegung, Spiel und Sport zu erobern.

Ihr

Walter Schneeloch

Unsere Wirtschaftspartner:

BKK vor Ort

BKK
Landesverband
NORDWEST

WEST LOTTO

VORWEG GEHEN

METRO GROUP

ASS

ARAG

hummel
Character since 1923

SPURT GMBH
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN

Der Landessportbund NRW
ist qualitätsgeprüft:

EFQM

Committed to excellence



Für alle Fragen:

Das ServiceCenter des
Landessportbundes NRW
Telefon 0203 7381-777

SPORTEVENTS UND VERANSTALTUNGEN IM OKTOBER/NOVEMBER 2012

03.10. | TANZEN

IDO HipHop-Weltmeisterschaften, Bochum

14.10. | LAUFEN

RWE Marathon „Rund um den Baldeneysee“, Essen

05.10. | LAUFEN

Sight-Seeing und Joggen, Essen

14.10. | LAUFEN

9. Rhein-Weser Nordic Walking Lauf mit Rothaarsteig-Extratour, Kirchhundem

06.10. | SITZUNG

Sitzung der ständigen Konferenz der Bünde, Duisburg

04.11. | LAUFEN

10. Herner St. Martini-City-Lauf, Herne



Weitere Informationen:
Landessportbund NRW
Tom.Lahtz@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-958



Weitere Termine unter:
www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/aktuelles/veranstaltungskalender/



Scannen Sie den
QR-Code mit Smart-
phone oder Tablet-PC

BKK vor Ort

Auf der Suche nach einer neuen Bleibe?

Bei uns sind Sie herzlich willkommen und profitieren von zahlreichen Vorteilen:

- ✓ **300 Euro zur Förderung Ihrer Gesundheit:** Provita-Bonus + Gesundheitskurse
- ✓ **Mit uns können Sie rechnen:** Osteopathie für alle!
- ✓ **Geld macht doch glücklich: 184 Euro Babygeld** geschenkt!

Voraussetzung: Nachweis aller Vorsorgeuntersuchungen im 1. Lebensjahr (U1 – U6).
Ihr Baby muss durchgängig bei der BKK vor Ort versichert sein.

Kostenlose Servicenummer

0800 502 05 50

www.bkkvorort.de



01 NEU

- 04 SPORTEVENTS UND VERANSTALTUNGEN OKTOBER/NOVEMBER
- 06 NEUIGKEITEN AUS DEM LANDESPORTBUND NRW

02 TITEL

- 10 SPORT BRAUCHT RÄUME
- 14 INTERVIEW MIT RALF KAMP, VORSTANDSVORSITZENDER TV JAHN-RHEINE
„Der Mensch und sein Bewegungsinteresse stehen im Mittelpunkt“

03 PROGRAMME & THEMENFELDER

SPITZENSport FÖRDERN IN NRW!

- 15 CHAMPIONS-GALA EHRTE OLYMPIONIKEN | „NRW ist stolz“
- 16 BILANZ PARALYMPICS AUS NRW-SICHT | [Gold-Land NRW](#)

BEWEGT ÄLTER WERDEN IN NRW!

- 18 SPORT DER ÄLTEREN | [Zukunftsträchtiges Kapital für den Sport](#)
- 20 INTERVIEW LSB-VIZEPRÄSIDENTIN BÄRBEL DITTRICH
„Wir müssen dicke Bretter bohren“

NRW BEWEGT SEINE KINDER!

- 23 NEUE MITGLIEDSCHAFTSMODELLE | [Handball an Kölner Grundschulen](#)

BEWEGT GESUND BLEIBEN IN NRW!

- 24 DER SPORTVEREIN | [Ein gesundheitsfördernder Lebensort](#)

04 SPORTMANAGEMENT

- 26 MARKETING IM SPORTVEREIN

05 JUGEND

- 30 JUNGES ENGAGEMENT | [Potenziale noch nicht ausgeschöpft](#)
- 32 INTERVIEW JUGENDWARTIN NADINE ROUVEL
„Wir brauchen die jungen Engagierten“
- 33 EIN FEUER FÜR FREIWILLIGES ENGAGEMENT | [Jugendevent in Hinsbeck](#)

06 SPECIAL

- 36 TATTOOS IM SPORT | [Bunt und individuell](#)

- 03 EDITORIAL
- 39 IMPRESSUM

IHR SPIEL MACHT SPIELEN HIER BALD WIEDER SCHÖN

Mit den Lotterieverträgen von WestLotto werden
auch Sportstätten in Nordrhein-Westfalen saniert.

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



NEUES MODELLPROJEKT

„Schwimmen lernen in NRW“

Durch die Aktion „Schwimmen lernen in NRW“ von NRW-Sportministerium, Landessportbund NRW, Schwimmverband NRW und DLRG sollen mehr Kinder schwimmen lernen. Dazu soll vor Ort in den Kommunen das Angebot an Schwimmkursen und -initiativen und die Vernetzung der Aktivitäten weiter verbessert werden.

Nach einer landesweiten Ausschreibung wurden die Städte Aachen, Gelsenkirchen, Hilden, Werdohl und der Kreis Minden-Lübbecke als Modellstandorte ausgewählt. Diese wollen in den nächsten drei Jahren Konzepte erarbeiten, damit vor Ort durch vernetztes Handeln aller für die Schwimmausbildung relevanten Akteure und durch neue Ideen Strukturen geschaffen werden, um mehr Kindern das Schwimmen beizubringen. Die Ergebnisse fließen später in Handlungsempfehlungen ein, die andere Kommunen zum Nachahmen ermuntern sollen.

Die fünf Modellstandorte – je einer pro Regierungsbezirk – wurden nach unterschiedlichen demografischen und infrastrukturellen Bedingungen ausgewählt. Das Land stellt für die jeweiligen Pro-



Das Plakat zur Aktion

jektleitungen und einzelne Maßnahmenpakete für drei Jahre jährlich insgesamt rund 100.000 Euro bereit.

Die Initiative „Schwimmen lernen in NRW“ ist im Rahmen des landesweiten Aktionsbündnisses „QuietschFidel – ab jetzt für immer: Schwimmer!“ entstanden.

Weitere Informationen:

www.quietschfidel.net

KREDITE FÜR VEREINE

KFW-Programm „IKU – Barrierearme Stadt“

Im Rahmen des neuen Programms „IKU – Barrierearme Stadt“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) können auch Sportvereine Kredite beantragen. Die Maßnahmen, für die Kredite beantragt werden können, zielen auf Barrierefreiheit im weiteren Sinne ab, d.h. neben der Beseitigung „echter“ Barrieren wie Stufen, Treppen, Schwellen geht es auch um die Verbesserung von Beleuchtungseinrichtungen, Raumakustik etc.

Alternative Finanzierung

Das Programm stellt für Sportvereine eine interessante Alternative zum Sportstättenfinanzierungsprogramm dar, sofern die Maßnahmen auf Barrierefreiheit ausgerichtet sind und der Verein über gute Bonität und geeignete Kreditsicherungsmöglichkeiten verfügt. Eine Haftungsentlastung wie beim Sportstättenfinanzierungsprogramm ist jedoch nicht gegeben. Die Beantragung erfolgt über die Hausbank.

Weitere Informationen: www.kfw.de

Anzeigen

PHYSIOBUY

An- u. Verkauf von
gebrauchten Trainingsgeräten
Praxiszubehör u. Isokinetischen Systemen
(Auch Neugeräte und Praxisausstattungen)

E-Mail: info@physiobuy.de
Tel.: 02551/996399
Fax: 02551/996398

www.physiobuy.de

SPORT-THIEME[®]
Schulsport · Vereinssport · Fitness · Therapie
Wir sind Ihr Team!

Geme berät Sie unser Team in Düsseldorf
bei Ausstattungsprojekten vor Ort

Sport-Thieme West Tel. 0211-9988348
Schneidemühler Straße 9 Fax 0211-9988343
40599 Düsseldorf schramm@sport-thieme.de

05357-181 86 · info@sport-thieme.de · www.sport-thieme.de



MEIN VEREIN – DEIN VEREIN

WELLE DER AUFMERKSAMKEIT

JETZT IST DIE IMAGEKAMPAGNE DES LANDESSPORTBUNDES NRW SO RICHTIG INS ROLLEN GEKOMMEN. IN FÜNF STÄDTEN IN NRW WERBEN DIE GECASTETEN MODELS, ALLESAMT „EINFACHE MITGLIEDER“, FÜR IHREN SPORTVEREIN. DIE SIEGERVEREINE AUS OBERHAUSEN, ESSEN, DORTMUND, WESSELING UND KÖLN FREUEN SICH ÜBER IHRE PRÄSENZ AN INSGESAMT ÜBER 500 STANDORTEN. „WIR IM SPORT“ WAR DABEI, ALS BÜRGERINNEN UND BÜRGER IN DORTMUND ZUM ERSTEN MAL DIE CITY-LIGHTS IN IHRER HEIMATSTADT „BEWUNDERN“ KONNTEN.

Man kommt an ihnen kaum vorbei: Die Imagekampagnen-Motive der City-Lights (das sind beleuchtete Werbeflächen z. B. an Bushaltestellen) sorgen für große Aufmerksamkeit. Die Menschen fahren oder gehen vorbei, werfen einen flüchtigen Blick auf die Plakate oder bleiben länger stehen. Manche scannen sogar den QR-Code mit ihrem Smartphone und landen auf der Kampagnen-Homepage.

So ist es auch in Dortmund. Allein im Hauptbahnhof hängen elf Plakate mit der Kampagne der Dortmund Giants. Darauf posieren drei Spieler der U-16-Mann-

schaft, die Fußballspieler setzen an zur Aktion. Ihr Slogan: „Stell dir vor: Mein Verein ist meine zweite Familie!“ Ein Widerspruch? Auf den Bahnsteigen und den Gängen zur U-Bahn machen sie eine gute Figur. „Ich sehe Leidenschaft. Und Spaß an der Sache“, findet Marco Wessel. Der Student aus Köln schätzt am Vereinssport die pädagogische Wirkung und die sozialen Kontakte. Die Plakate seien eine gute Werbung für Vereine. „Ein tolles Motiv“, sagt auch Melanie Bredner, die auf den Zug nach Duisburg wartet. Auch ihr orientalischer Tanzverein sei wie eine zweite Familie.



Für eine PR-Aktion im Dortmunder Hauptbahnhof positionierten sich Spieler der Dortmunder Giants

Der Slogan passt. Kevin Stark und Leon Vukic, zwei der „Models“, sind ziemlich stolz auf ihr Bild. „Freunde in der Schule haben mich heute morgen schon darauf angesprochen, das ist richtig cool“, sagt Kevin. In voller Montur stehen die U-16-Spieler auf Gleis 11 und posieren im Rahmen einer PR-Aktion für ihren Verein.

IMAGE VERBESSERT

„Das ist eine sehr schöne Erfahrung, so können wir den Bekanntheitsgrad unseres Sports erhöhen“, findet Leon. „American Football wird immer noch als aggressiver Sport wahrgenommen“, ergänzt Mirjam Vukic. Die 1. Vorsitzende der Giants will das Image ihres Vereins und der Sportart verbessert wissen. Die Kampagne sei dazu ideal. „Es geht bei uns um Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung, gerade in einem schwierigen Stadtteil. Das sollen die Leute sehen.“

Ortswechsel: In Wesseling konnte Monika als Model gewonnen werden. Sie ist bereits seit 16 Jahren Mit-

glied im Turn- und Sportverein Wesseling und sagt: „Mein Verein bietet ausgezeichnete Angebote im Gesundheitssport. Das regelmäßige Präventionstraining macht mich fit, entspannt und beweglich.“ Damit unterstreicht sie persönlich das Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“ des Landessportbundes NRW. Und dementsprechend macht der Slogan Sinn: „Stell dir vor: Mein Verein – macht mich stark!“

Neben den City-Lights schnürte der Landessportbund NRW den Siegervereinen ein Medienpaket für jeweils 5.000 Euro. Damit konnten die Vereine z. B. Postkarten mit den Kampagnenmotiven, Anzeigen z. B. für Stadtmagazine oder Plakate bestellen. Bis Ende des Jahres werden auch die restlichen Vereine, die in der ersten Welle ausgewählt wurden, mit City-Lights und anderen Werbemitteln versorgt. Und für 2013 laufen bereits die Vorbereitungen...dann gibt es die nächsten Casting-Runden, die nächsten Foto-Shootings. Die nächste Aufmerksamkeitswelle in den Siegerstädten.

Text: Theo Düttmann, Peer-Boris Weichsel
Foto: Andrea Bowinkelmann



Weitere Informationen:
www.lsb-nrw.de/meinverein



A photograph of a group of people in a gym or studio, sitting on large exercise balls (blue and yellow) and performing a stretching or core exercise. The room has a wooden ceiling with exposed beams and large windows on the right side. The text 'SPORT BRAUCHT RÄU ME!' is overlaid in large, white, outlined letters across the center of the image.

SPORT BRAUCHT RÄU ME!



VERÄNDERTE SPORTBEDÜRFNISSE, DEMOGRAFISCHER WANDEL UND HOHER MODERNISIERUNGSBEDARF STELLEN SPORTVEREINE UND KOMMUNEN VOR GROSSE HERAUSFORDERUNGEN BEIM MANAGEMENT IHRER SPORTSTÄTTEN. DOCH SPORT BRAUCHT RAUM. LÖSUNGEN SEHEN SEHR UNTERSCHIEDLICH AUS, WIE UNSERE BEISPIELE ZEIGEN.

Wer heute den schmucken Raum betritt, kann nicht ahnen, wie es hier einst ausgesehen hat. Wo Dachbalken zu verrotten drohten und Wände vor Schmutz starrten, tragen jetzt elegante Stahlträger die Decke eines hellen, mit Spiegeln ausgestatteten Sportraumes. Dieser ist Teil des „Sport- und Gesundheitszentrums“ der Lennep-er Turngemeinde 1860 e. V. in der „Moll'schen Fabrik“.

Die Stadt Remscheid wollte die unter Denkmalschutz stehende Industrieruine einer öffentlichen Nutzung zuführen, der Verein brauchte neue Sporträume. „Eine Sporthalle, so war unsere Überlegung damals, war nicht mehr up to date. Kleine Räume waren gefordert für Eltern-Kind-Gruppen, Yoga etc.“, erinnert sich Vorstandsmitglied Ben Vieler an die Anfänge Mitte der 1990er Jahre.

1,3 Millionen Euro hat die Sanierung gekostet, davon hat der Verein 127.000 Euro beigesteuert, der Rest stammte aus Zuschüssen. Seit 2003 verfügt der Verein nun über diese Lösung und ist zufrieden. Kein Einzelfall. Auch die Turbo-Schnecken Lüdenscheid e. V. sind dabei, mit Unterstützung aus Mitteln der Denkmalpflege eine ehemalige Maschinenfabrik zum Sport- und Gesundheitszentrum „umzunutzen“.

BEDARFE HABEN SICH VERÄNDERT

„Wir müssen intensiv darüber nachdenken, wohin die Entwicklung der Sporträume gehen soll“, unterstreicht Dr. Christoph Niessen, Vorstandsvorsitzender des Landessportbundes NRW, „die klassischen Sportstätten alleine reichen nicht mehr aus. Wir brauchen vermehrt multifunktional nutzbare, kleinere Anlagen, Hallen und Räume, zum Beispiel für den gesundheits- und fitnessorientierten Sport und den Sport der Älteren.“

Die Anforderungen haben sich geändert. Orientierten sich noch vor einigen Jahrzehnten die Sporthallen und -plätze am Turnen, Schwimmen, Ballspielen etc., so haben insbesondere neue Trend-Sportarten zu einer Diversifizierung geführt. Skaterparks, Kletterhallen, Spielfelder für Beach-Sportarten und Ähnliches sind entstanden. Informelle Bewegungsgelegenheiten wie Grünflächen, Wohnumfeld und freie Natur zählen ebenfalls zu solchen „Sporträumen“.

Auch die Ansprüche an die Räumlichkeiten selber sind gestiegen. Der „Mief“ der 60er Jahre ist nicht mehr gefragt. Umfragen des LSB in SPORT

SPORTSTÄTTENFINANZIERUNG

Wer als gemeinnütziger Verein oder Verband eine Sportstätte erwerben, (um)bauen, modernisieren oder sanieren will, dem bietet das Programm „NRW.BANK.Sportstätten“ attraktive Konditionen. Die NRW.BANK übernimmt bis zu 100% der Gesamtinvestitionskosten. Die Abwicklung erfolgt über die Hausbank. Das Land NRW gewährt eine Haftungsentlastung von 80%, bei Kreditsummen bis 200.000 Euro sogar 100%. Die Kombination mit anderen öffentlichen Fördermitteln ist mit Ausnahmen möglich. Weitere Informationen: <http://www.lsb-nrw.de/vereine/sportstaetten/>

Ebenfalls über die Hausbank können günstige Kredite aus dem Programm „IKU - Barrierearme Stadt“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau beantragt werden, sofern die Mittel im weiten Sinne für Maßnahmen zur Barrierefreiheit eingesetzt werden. Siehe Text Seite 7 dieser Ausgabe.

PRO GESUNDHEITS-Kursen zum Beispiel haben klar das Bedürfnis nach angemessenem Raumkonzepten zu Tage gefördert. Den veränderten Bedarfen gilt es Rechnung zu tragen.

Wie „informelle“ Flächen mit Blick auf den demografischen Wandel genutzt werden können, zeigt die Stadt Gladbeck mit ihrem Projekt „Bewegungsräume für Generationen“. Es wurde in Zusammenarbeit mit dem Stadtsportverband (SSV) umgesetzt. Der SSV-Vorsitzende Hartmut Knappmann: „Ziel ist es, die zukünftige Stadtentwicklung an die demografische Entwicklung anzupassen.“ Ein Mosaik von multifunktionalen Flächen, die sich über das Stadtgebiet verteilt, soll dabei die Interaktion zwischen den Generationen fördern. Mit dem „Quälingspark“ und dem „Kotten Nie“ sind inzwischen erfolgreich zwei Bewegungsräume eingerichtet.

Ebenfalls in Gladbeck hat sich ein anderes Modell bewährt: Die Übernahme der Betriebsführung des Freibades durch den Schwimmverein Gladbeck 13 e. V. Die Stadt musste sparen und konnte 2003 ein neues Gebläse für die Traglufthalle nicht finanzieren. Der Verein beschaffte das Aggregat und sicherte damit unter anderem den Fortbestand des Leistungssportbetriebs/Landesleistungszentrum

Schwimmen. Bis heute wurden zahlreiche weitere Investitionen getätigt.

Der guten Kooperation von gemeinwohlorientiertem Sport und Kommune kommt eine hohe Bedeutung zu. So belegt zum Beispiel der offene Ganztags heute viele Sporträume. Schulschließungen aufgrund sinkender Schülerzahlen werden jedoch die Frage nach der Nutzung dieser Gebäude aufwerfen.

TRENDGERECHT UND WANDELBAR

Eine bedarfsorientierte vorausschauende Planung ist mehr denn je notwendig. Aber auch Sportvereine müssen selber vorausschauend denken. Die Orientierung an künftigen Bedarfen ist bei der Planung, Umnutzung und Sanierung von Sporträumen zu berücksichtigen. Der TV Jahn Rheine 1885 e. V. zeigt exemplarisch, wie eine Sportanlage trendgerecht Stück für Stück wachsen kann und doch wandelbar bleibt (siehe Interview).

Ebenfalls kann die Einrichtung eines Fitness-Studios oder Fitnessbereichs die Vereinsentwicklung beflügeln. Eine Studie im Auftrag des LSB ergab, dass Vereine, die Fitnesssport in ihr Angebot integriert haben, überdurchschnittlich gewachsen sind. Vereine ohne eigene Einrichtungen nutzen die Chance und kooperieren mit kommerziellen Anbietern. Die Studie verwies aber auch darauf, dass eine verstärkte Unterstützung durch den LSB gewünscht sei. Ein Studientreff in nächster Zukunft mit dem LSB wird hier weitere Impulse geben. Positiv vermerkt wurde wiederum die Vergabe von Gütesiegeln. Rechnet man alle vereinseigenen Fitness-Studios/-Bereiche zusammen (mehr als 70), so verfügt der organisierte Sport in NRW über die größte „Fitnesskette“ im Land. Ein Ansporn für mehr! Die Sportraumfrage in NRW ist entscheidend für die Sportentwicklung im Land. Vieles ist bereits auf den Weg gebracht, Weiteres muss folgen.

Text: Michael Stephan, Fotos: Andrea Bowinkelmann



Weitere Informationen:
Landessportbund NRW,
Achim.Haase@lsb-nrw.de,
Telefon: 0203 7381 -835

ÖKO-CHECK

Der Öko-Check des LSB ermöglicht es Vereinen, Kosten zu sparen und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Ein Gutachter des LSB führt dazu eine kostengünstige und professionelle Bestandsaufnahme der energetischen und ökologischen Situation der Sportanlage durch. Verbrauchsdaten für Strom, Wasser, Gas oder Öl werden unter die Lupe genommen. Bei einer gemeinsamen Vor-Ort-Begutachtung erhält man schon erste Tipps. Ein abschließender Bericht zeigt Schwachstellen auf und empfiehlt kurz-, mittel- und langfristige Verbesserungs- und Einsparmöglichkeiten. Oft führen schon Maßnahmen mit geringem Aufwand zu großen Effekten. Der Öko-Check lohnt sich auch für Vereine, die bereits moderne umweltfreundliche Standards umgesetzt haben. Internet: <http://www.lsb-nrw.de/vereine/sportstaetten/>



„DER MENSCH UND SEIN BEWEGUNGSINTERESSE STEHEN IM MITTELPUNKT.“

DER SPORTPARK DES TV JAHN-RHEINE 1885 E. V. IST DIE GRÖSSTE SPORT- UND FREIZEITANLAGE IM MÜNSTERLAND. IN 25 JAHREN ENTSTAND EIN PARK, DER AUF RUND 60.000 QUADRATMETERN VERSCHIEDENE SPORT- UND FREIZEITRÄUME BEREITHÄLT. „WIR IM SPORT“ SPRACH MIT DEM VORSTANDSVORSITZENDEN RALF KAMP ÜBER DIE ENTWICKLUNG DES PARKS.

HERR KAMP, VEREINS- UND RAUMENTWICKLUNG GEHEN BEI IHREM VEREIN HAND IN HAND? Die Frage lautete immer: Welche Bewegungsbedarfe bestehen, die räumlich nicht durch das bisherige Raumangebot abgedeckt werden können? Wir haben eine Raumeinheit gebaut, man hat überlegt, was kann man daran anbauen, so sind die Anlagen Schritt für Schritt entstanden.

WELCHE PHILOSOPHIE STEHT HINTER IHREN ENTSCHEIDUNGEN? In unserem Leitbild ist verankert, dass der Mensch und sein Bewegungsinteresse im Mittelpunkt stehen. Wir hegen unsere Sportarten, wenn aber jemand mit einer neuen Idee kommt, wird sie gleichwertig behandelt. Wir fragen: Gibt es dafür einen Bedarf in unserer Umgebung? Ist das der Fall, überlegen wir, was dazu personell und räumlich nötig ist. Davon ausgehend, kommt man dazu, keine genormten Sporthallen zu bauen, sondern zum Beispiel verspiegelte Gymnastikräume mit einer guten Musikanlage etc.. Und wir vergessen nicht die Betriebskostensituation. Der mit Abstand größte Teil wird bei uns über Beiträge refinanziert. Wir bauen nichts, was den Verein danach von den Betriebskosten her überfordert.

SO BLEIBEN SIE IMMER NAH AN DEN TRENDS? Wir passen uns den Veränderungen der Gesellschaft an. Anfangs Tennis, ab Ende der 70er Jahre Räume für Breitensport, seit Mitte der 90er Entwicklungsförderung von Kindern. Aktuell wollen wir flexible Bewegungsmöglichkeiten schaffen, um die Barriere „Zugang zu einem Sportverein“ niedrig zu halten. Wir haben in Kooperation mit der Stadt eine Skateranlage gebaut. Damit erreichen wir Jugendliche, die mit Sportvereinen wenig zu tun haben. Zudem gibt es einen Sportspielplatz mit Grillhütte für junge Familien. Wir nehmen keinen Eintritt für diese Besuche. So kann man uns kennenlernen, ohne Mitglied sein zu müssen.

UND ÄLTERE? Gerade auch Ältere gewinnt man heute durch Flexibilität und Qualität, Bindung erreicht man aber durch Gemeinschaft. Dazu braucht man Gelegenheiten, um zusammen zum Beispiel einen Cappuccino zu trinken. Das haben wir, unter anderem in unserem Eingangs- und Infobereich, den wir bewusst attraktiv gestaltet haben, um Menschen willkommen zu heißen.

Interview: Michael Stephan, Foto: TV Jahn Rheine

„NRW IST STOLZ“

CHAMPIONS-GALA EHRTE OLYMPIONIKEN



Das Düsseldorfer Ständehaus bot einen würdevollen Rahmen für die Champions-Gala

Weit offen standen Mitte September die Türen des Düsseldorfer Ständehauses für die NRW-Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Olympischen und Paralympischen Spielen in London. Die Landesregierung ehrte dort alle Olympioniken aus unserem Land. Gleichzeitig erhielten die Sportler die durch die Sportstiftung Nordrhein-Westfalen ausgelobten Teilnahme- und Medaillenprämien. Ministerpräsidentin Hannelore Kraft nahm die Ehrungen gemeinsam mit Sportministerin Ute Schäfer, LSB-Präsident Walter Schneeloch und der Vorstandsvorsitzenden der Sportstiftung NRW, Anke Feller, vor.

„In Olympia- oder Paralympics-Zeiten macht Sport aus der Welt ein olympisches Dorf, er verbindet Völker und Menschen unterschiedlicher Kulturen“, betonte Ministerpräsidentin Hannelore Kraft. „Ich sage noch einmal ganz herzlichen Dank und Glückwunsch allen Sportlern für ihre Leistungen und für die emotionalen Momente, die sie uns bereitet haben. NRW ist stolz auf Sie!“ Nach den Statistiken der Landesregierung stellte NRW mit 112 Athleten rund 30 Prozent des deutschen Olympiateams. 38 der 94 deutschen Medaillengewinner waren Mitglieder von NRW-Vereinen oder sie trainieren und leben in Nordrhein-Westfalen. Sie errangen über 30 Prozent der deutschen Medaillen. Auch bei den Paralympics waren NRW-Athleten sehr erfolgreich, siehe Bericht auf den Seiten 16 und 17.

Vorbildliches Auftreten

„Diese Ergebnisse unterstreichen eindrucksvoll, dass wir in NRW bei der Leistungssportförderung auf dem richtigen Weg sind. Wir werden auch künftig alles daran setzen, die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern, damit der hohe internationale Standard ge-

sichert bleibt“, sagte Ute Schäfer. Walter Schneeloch: „Egal, ob Olympia oder Paralympics. Die Athleten haben ein beeindruckendes Sportevent mit gestaltet und tolle sportliche Erfolge erzielt. Sie sind bis an Ihre Grenzen gegangen, haben Ihr Bestes gegeben und im Sinne des Fairplay sauber und ohne Doping gekämpft! Wir alle sind stolz auf Ihre hervorragenden Leistungen und Ihr vorbildliches Auftreten als gesellschaftspolitisch verantwortungsvolle Menschen.“

Die deutsche Sitzvolleyball-Mannschaft erhielt die Sport-Ehrenmedaille für herausragende sportliche Leistungen und Steffi Nerius wurde mit dem Sonderpreis für Trainerinnen ausgezeichnet. Sie hat die Paralympics-Teilnehmer Marcus Rehm (Weitsprung), Sebastian Dietz (Diskus) und Matthias Mester (Speer) unter ihren Fittichen. Nerius: „Ich war in London den Tränen oft sehr nah und bin stolz auf die Athleten – und auf das ganze Team – alle hätten diesen Preis verdient.“

Text: Julia Banning, Foto: Andrea Bowinkelmann

PARALYMPISCHE SPIELE 2012 IN LONDON:

„GOLD-LAND“ NRW



Weltklasse-Leichtathletik im imposanten Olympiastadion. Spitzen-Tischtennis im multifunktionellen ExCel Exhibition Centre. Oder Top-Basketball in der nagelneuen Arena im Olympiapark. Was bei den XXX. Olympischen Spielen in London begann, wurde bei den XIV. Paralympics an denselben Schauplätzen in der britischen Metropole eindrucksvoll fortgesetzt. Beim erfreulichen Abschneiden der deutschen Mannschaft erwiesen sich die NRW-Top-Athleten als „Gold-Garanten“.

Die „Paralympics 2012“: Das waren sportliche Höchstleistungen auf Top-Niveau, riesengroße Begeisterung bei Zuschauern in aller Welt und bewegende Emotionen in fast jedem Wettbewerb! Die XIV. Paralympischen Spiele waren von Beginn an Spiele der Superlative: Mit 2,7 Millionen verkauften Tickets waren sie erstmals ausverkauft. Mehr Sportlerinnen und Sportler mit Behinderung als je zuvor kämpften in London um Medaillen. Die über 4.400 Athleten aus 163 Ländern bedeuteten Rekord. 16 Nationen waren zum ersten Mal dabei. In 20 Sportarten fielen exakt 503 Entscheidungen.

Wollmert gewann Gold und die Herzen der Fans

Insgesamt 66 Medaillen (18 Gold, 26 Silber, 22 Bronze) holte die deutsche Mannschaft. „Wir haben das gute Ergebnis von Peking 2008 getoppt und haben gezeigt, dass wir nach wie vor zur Weltspitze gehören“, resümierte Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbands (DBS). Entscheidenden Anteil am guten Ergebnis für den deutschen Behindertensport hatten die Top-Athleten aus unserem Bun-

desland: 42 Aktive aus Nordrhein-Westfalen bedeuteten nicht nur fast ein Drittel der Gesamtteilnehmerzahl von 150 – mit zehn Goldmedaillen sorgten NRW-Sportler für mehr als die Hälfte aller deutschen Paralympics-Siege!

„Das Niveau ist in den sechs Paralympischen Spielen, in denen ich dabei war, immer besser geworden. Auch die Akzeptanz unseres Sports ist weiter gewachsen“, sagte einer, der es wissen muss: Tischtennis-Ass Jochen Wollmert, der für die BS Solingen an die Tische geht, holte nicht nur eine der zehn deutschen Goldmedaillen. Mit seiner großartigen Fairplay-Geste nach dem gewonnenen Finale gegen den jungen Briten William Bayley sorgte der 47-Jährige, der bereits seine dritte Paralympics-Goldmedaille gewann, für einen der emotionalsten Momente bei den Spielen.

Vor allem die Leichtathleten aus Nordrhein-Westfalen überzeugten: Alle fünf im Olympiastadion „gekrönt“ Paralympics-Sieger kommen aus unserem Bundesland: Im Weitsprung hatte der für den TSV Bayer Leverkusen startende Markus Rehm mit 7,35 m für einen famosen Weltrekord gesorgt und vor seinem deutschen Teamkollegen Wojtek Czyz „Gold“ geholt. Als Dop-



pel-Paralympics-Siegerin (im Speerwurf und Kugelstoßen) gehörte Birgit Kober (ebenfalls Leverkusen) zu den erfolgreichsten deutschen Teilnehmern. Der Herforder Sebastian Dietz und Leverkusens 100 m-Sprinter Heinrich Popow komplettieren das NRW-Gold-Quintett der Leichtathleten.

Je drei Medaillen für die Rivalen Popow und Czyz

Gleich zwei Goldmedaillen brachte auch die Bergheimer Handbikerin Andrea Eskau, die schon bei den Paralympics 2008 in Peking auf der Straße gewann, mit nach Hause. Und die erfolgreichen Leichtathleten Rehm und Czyz schafften jeweils das Kunststück, sich im Weitsprung, Sprint und in der 4x100m-Staffel mit Edelmetall zu schmücken. Mit je drei Medaillen gehören die beiden Rivalen ebenfalls zu den erfolgreichsten NRW-Athleten bei den Paralympics 2012.

Neben der erfreulichen sportlichen Bilanz spielt natürlich auch die Akzeptanz des Behindertensports und dessen gesellschaftliche Bedeutung eine Hauptrolle in den post-paralympischen Analysen. „Die größte Herausforderung ist, dass die Inklusion im Bewusstsein der Menschen ankommt“, sagte zum Beispiel NRW-Sportministerin Ute Schäfer beim „NRW-Abend“ im Deutschen Haus in London.

Text: Rüdiger Zinsel, Foto: dpa Bilderdienst

NRW-PARALYMPICS-STATISTIK:

An 23 der insgesamt 66 Medaillen für das deutsche Paralympics-Team waren NRW-Sportler beteiligt. Bei den Siegern ist die Quote noch beeindruckender: Für zehn der 18 Goldmedaillen zeichneten Athleten aus unserem Bundesland (mit)verantwortlich.

NRW-SPORTLER HOLTEN:

10 DER 18 GOLDMEDAILLEN:

Sebastian Dietz,
2 x Birgit Kober,
Heinrich Popow,
Markus Rehm (alle in der Leichtathletik),
2x Andrea Eskau (Radsport),
Mareike Adermann, Marina Mohnen, Annika Zeyen
(mit dem Rollstuhlbasketball-Team der Frauen),
Holger Nikelis,
Jochen Wollmert (beide Tischtennis).

6 DER 26 SILBERMEDAILLEN:

Wojtek Czyz (Weitsprung),
Hans-Peter Durst (Radsport),
Astrid Hengstbach (Rudern, Mixed-Vierer),
Sebastian Iwanow (Schwimmen, 100 m Freistil),
Siegfried Mainka (mit der Segel-Crew)
Holger Nikelis (Tischtennis Team)

8 DER 22 BRONZEMEDAILLEN:

David Behre,
Michaela Flöth,
Katrin Green,
Wojtek Czyz,
Heinrich Popow (alle in der Leichtathletik),
Tanja Gröpper,
Sebastian Iwanow (beide Schwimmen),
Sitzvolleyball-Team der Männer.

SPORT DER ÄLTEREN

ZUKUNFTSTRÄCHTIGES KAPITAL FÜR DEN SPORT

EIN TRAINIERTES HERZ VON 70 JAHREN IST GENAUSO ELASTISCH WIE EIN UNTRAINIERTES MIT 30. WAS WILL MAN DIESER WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNIS NOCH HINZUFÜGEN? AUSSER: RAUS ZUM NORDIC WALKING, AUF DEN STEPPER ODER AB IN DEN NÄCHSTEN SPORTKURS. DOCH NUR EINE MINDERHEIT DER ÄLTEREN MENSCHEN IN UNSEREM LAND BEWEGT SICH AUSREICHEND UND REGELMÄSSIG. ES GIBT ALSO VIEL ZU TUN FÜR DIE SPORTVEREINE IN NRW, DIE SICH DER ZIELGRUPPE „Ü-50“ WIDMEN.

Die Angebote müssen stimmen, das Ambiente darf nicht an Turnhallenmuff erinnern, die Übungsleiterinnen und Übungsleiter müssen gut geschult sein. Es gilt für die Sportvereine, auf diejenigen zuzugehen, die nicht mehr mobil genug sind. Und: Neue Aufgabenbereiche wie z. B. „Bewegung für demente Menschen“ stehen auf der Tagesordnung.

Die Sportvereine und -organisationen in NRW müssen sich der großen Herausforderung – der älter werden-

den Gesellschaft stellen. Dies wurde auf der Fachtagung „Perspektiven für mehr Lebensqualität im Alter“ Ende August in der Sportschule Hachen deutlich. Die Tagung im Sauerland war mit über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern „ausverkauft“. Ein Zeichen, dass die Vereine, Verbände und Bünde die Zeichen der Zeit erkannt haben.

LSB-Vorstandsmitglied Ilja Waßenhoven stellte das LSB-Programm „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“ vor:



DEMOGRAFISCHER WANDEL UND BEWEGUNG

- » Deutschland ist das kinderärmste Land in Europa
- » Schon 2025 wird jeder Dritte 60 Jahre und älter sein
- » 2025 werden über 40.000 Hundertjährige in Deutschland leben
- » In den nächsten Jahren wird die Marke von einer Million Mitglieder in der Altersgruppe „Über 60-Jährige“ in den NRW-Sportvereinen erreicht
- » Kaum 20 Prozent der „Über 65-Jährigen“ sind körperlich 5x pro Woche aktiv, wie es Sportärzte empfehlen
- » Die Muskelkraft nimmt auch bei sehr alten Menschen bei Krafttraining noch deutlich zu. Ebenso die Ganggeschwindigkeit, Balancefähigkeit sowie die Alltagsaktivitäten

„Wir haben uns in dem Programm insbesondere auf die Fahnen geschrieben, den Ausbau der kommunalen Strukturen voranzutreiben. Das können wir aber nicht alleine stemmen, sondern sind auf die Unterstützung der Landesregierung angewiesen.“ Werner Stürmann, Abteilungsleiter „Sport“ im NRW-Sportministerium, bestätigte die LSB-Sicht, dass im Hinblick auf „Sport der Älteren“ die Aktivitäten landesweit zu verstärken seien: „Die Sportvereine sollten bei ihrer Positionierung gerade in den ‚neuen Alten‘ ein zukunftsträchtiges Kapital sehen, für ihre eigene Zukunftssicherung als dauerhafter örtlicher Sportanbieter.“

GUTES MARKETING

Wie es auf der örtlichen Ebene konkret aussieht beschrieb u. a. Irene Francke vom TV Ratingen. Sie berichtete, wie stark die älteren Menschen mittlerweile die Angebote der vereinseigenen Fitness-Center

annehmen. Was auch mit einem guten Marketing zu tun hat. So gibt es z. B. den Kurs „Easy Zumba“, was sich flott anhört und gleichzeitig den Älteren die Sorge nimmt, dass sie sich bei diesem Angebot übernehmen könnten. Olaf Wittkamp vom KSB Minden-Lübbecke berichtete von dem in NRW bisher einzigartigen Angebot für Menschen, die an Demenz leiden. „Es ist überhaupt nicht so, dass diese Menschen inaktiv sein müssen. Man muss nur die richtigen Bewegungsformen finden. Warum nicht also eine Fahrradtour auf Tandems? Das schließt aus, dass bei den Erkrankten eine Orientierungslosigkeit schlimme Folgen haben kann“, sagt Wittkamp.

Text: Theo Düttmann, Fotos: Andrea Bowinkelmann

„
Es ist überhaupt nicht so, dass demente Menschen inaktiv sein müssen. Man muss nur die richtigen Bewegungsformen finden.“

Olaf Wittkamp
KSB Minden-Lübbecke

☞ WIR MÜSSEN DICKE BRETTEN BOHREN! ☞☞

INTERVIEW MIT BÄRBEL DITTRICH, DIE ALS LSB-VIZEPRÄSIDENTIN DAS PROGRAMM „BEWEGT ÄLTER WERDEN IN NRW!“ VERANTWORTET



HABEN DIE SPORTVEREINE IN NRW SCHON DAS POTENZIAL ENTDECKT, DAS FÜR SIE IM BEREICH „SPORT DER ÄLTEREN“ STECKT? Der demografische Wandel ist längst im organisierten Sport angekommen. Die Mitgliederzahlen der Sportvereine in der Altersgruppe über 60 Jahre steigen seit Jahren kontinuierlich an und zwar überproportional zur Bevölkerungsentwicklung der über 60-Jährigen. Aber längst noch nicht alle Sportvereine haben erkannt, dass die Älteren allein vor dem Hintergrund des demografischen Wandels die Zielgruppe der Zukunft sind. Demgegenüber stehen viele ältere Menschen, die trotz der positiven Wirkung von Bewegung und Sport von den Vereinen nur schwer oder gar nicht erreicht werden können. Ich denke hier z. B. an Menschen mit Migrationshintergrund. Hier müssen und werden wir neue Zugangswege finden.

FÄLLT ES LEICHT, JÜNGERE ÜBUNGSLEITERINNEN UND ÜBUNGSLEITER FÜR BEWEGUNGSANGEBOTE FÜR ÄLTERE MENSCHEN ZU GEWINNEN? Wir bearbeiten im Rahmen unseres Programms „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“ schwerpunktmäßig auch die Bereiche Mitarbeitergewinnung, Bildung und Qualifizierung. Da gilt es, dicke Bretter zu bohren. Zugegeben: Junge Menschen als Übungsleiter für ältere Menschen zu gewinnen, das ist nicht immer leicht. Wir müssen aufpassen, dass sich die Zielgruppe nicht quasi selbst trainiert. Wir brau-

chen den Input junger Menschen. Gleichwohl müssen wir aber auch die Älteren motivieren und ihnen mit niedrigschwelligen Qualifizierungsangeboten den Einstieg erleichtern.

GIBT ES GENÜGEND AUSBILDUNGSANGEBOTE RUND UM „BEWEGT ÄLTER WERDEN IN NRW!“ FÜR ÜBUNGSLEITERINNEN UND ÜBUNGSLEITER? Die Grundlagenqualifikation für eine Übungsleiter-Tätigkeit im Bereich des Breitensports und damit auch für die Leitung von Angeboten für Ältere erhalten Übungsleiter in der ÜL-C-Ausbildung. Mit z. B. der Ausbildung „Sport der Älteren“ auf der zweiten Lizenzstufe und der Qualifikation im Bereich der Prävention „Gesundheitstraining für Ältere“ und den vielfältigen themen- und zielgruppenbezogenen Fortbildungen stehen hochwertige Qualifikationsmöglichkeiten zur Verfügung. Leider werden die Aus- und Fortbildungsangebote nicht in ausreichendem Maße genutzt. Beispielsweise absolvieren pro Jahr landesweit nur ca. 200 Übungsleiter im Themenfeld Sport der Älteren eine spezifische Ausbildung auf der zweiten Lizenzstufe. Wir wollen ein Qualifizierungssystem schaffen, das deutlich mehr Interessierte anspricht und weitere bedarfs- und nachfragegerechte Angebote beinhaltet.

Interview: Theo Düttmann, Foto: Andrea Bowinkelmann

Die Aussichten: Bestens abgesichert!



HDI

Zählen Sie auf unseren HDI Privatschutz:
Haftpflicht, Unfall, Hausrat,
Wohngebäude und Rechtsschutz.



Interessiert? Dann fordern Sie unverbindlich Ihr persönliches Angebot an:

HDI Direkt Versicherung AG

Niederlassung Essen

Stichwort: „LSB NRW“

Huyssenallee 100

45128 Essen

Telefon 0201 823-2143

Telefax 0201 823-2900

Bequem von zu Hause aus erhalten Sie ausführliche Produktinformationen inklusive Onlineberechnung unter:

www.hdi.de/topschutz/nrwlsb

Für alle Vereinsmitglieder attraktive
Sonderrabatte und Bündel-
nachlässe bis zu 20 %

Das Fest des Sports in Nordrhein-Westfalen
Feierliche Verleihung der FELIX-Awards
www.nrw-sportlerdesjahres.de

felix²⁰¹²[®]

Erleben Sie die Besten des Sports

14. Dezember 2012
Westfalenhalle Dortmund

ERLEBEN SIE!

Oceana mit Band,
Frank Goosen,
ein mehrgängiges
Galadinner und die
große Aftershow-
Party

Veranstaltet von:

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



In Kooperation mit:

WDR



Unterstützt von:

BKK vor Ort



Sparkasse

WEST LOTTO



Startschuss für das Modellprojekt Schirmherrschaft:
Dr. Agnes Klein (Schuldezernat Stadt Köln) und Handball-
torwart-Legende Andreas Thiel

„HANDBALL AN KÖLNER GRUNDSCHULEN“

NEUE MITGLIEDSCHAFTSMODELLE FÜR VEREINE

Mit Beginn des neuen Schuljahres startete jetzt das zweijährige Mitgliedschaftsmodell „Handball an Kölner Grundschulen“. In enger Zusammenarbeit mit der Sportjugend Köln wurde es Anfang September in einer Grundschule in Köln-Dünnwald vorgestellt. Im Rahmen des offenen Ganztags der Grundschulen werden die Kinder, die am Kooperationsangebot des örtlichen Handballvereins teilnehmen, gleichzeitig Vereinsmitglieder. Die Kosten übernehmen die Träger des Angebotes. Damit entstehen neue Chancen für flächendeckende Kooperationen zwischen Vereinen, Schulen und Trägern.

„Unsere Sportvereine gestalten bereits seit langem ein qualitativ hochwertiges und sehr gut angenommenes Sportprogramm für die Kinder am Nachmittag – mehr Mitglieder brachte ihnen ihr Engagement allerdings nicht“, erklärt Rainer Ruth, Vorsitzender der Sportjugend NRW. Der LSB legt in seinem Programm „NRW bewegt seine KINDER!“ einen Schwerpunkt auf Mitgliedschaftsmodelle von Sportvereinen in Zusammenarbeit mit den örtlichen Bildungseinrichtungen. „Ein Ziel des Projekts ist es, den Kindern über den Sport im offenen Ganztags hinaus weitere Vorzüge eines Vereins zu zeigen, um sie so langfristig für eine Mitgliedschaft zu begeistern“, sagt Ruth und sieht die Sportjugend NRW als Schnittstelle zwischen Schulministerium/Schulen und den Vereinen. In den nächsten beiden Schuljahren werden rund 15 Schüler pro Schule einmal in der Woche von ausgebildeten

Übungsleitern an die Sportart Handball herangeführt. Die Angebote werden in vier Kölner Grundschulen von drei unterschiedlichen Trägern des Ganztags in Kooperation mit einem ortsansässigen Sportverein durchgeführt. Zusätzlich dürfen die Kinder bei weiteren Trainingseinheiten des Vereins mitmachen. Denn ein weiteres Ziel des Mitgliedschaftsmodells ist es, schulübergreifende Wettkampfmannschaften zu bilden, die am Wettkampfbetrieb des Verbandes Mittelrhein teilnehmen. „Wir möchten die Vereine unterstützen und ermutigen, nicht nur ihr Sportangebot im Ganztags zu platzieren, sondern auch weiterführende Kooperationen mit Schulen und Trägern zu vereinbaren, die den Kindern eine echte Mitgliedschaft im Verein bieten“, betont Ruth.

Text: Ninja Putzmann, Foto: Sebastian Flick



Rainer Ruth, Vorsitzender
der Sportjugend NRW:
„Langfristige Begeisterung
der Schüler erreichen“



Weitere Informationen:
Landessportbund NRW
Julian.Emde@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381 -804



„DER SPORTVEREIN — EIN GESUNDHEITSFÖRDERNDER LEBENSORT“

MIT DEM MODELLPROJEKT „DER SPORTVEREIN — EIN GESUNDHEITSFÖRDERNDER LEBENSORT“ WAR DER LANDESPORTBUND NRW 2007 VORREITER. ALS SCHWERPUNKT DES PROGRAMMS „BEWEGT GESUND BLEIBEN IN NRW!“ IST DAS THEMA MITTLERWEILE ZU EINEM ZUKUNFTSAKTOR DES VEREINSSPORTS IN NRW GEWORDEN.

„Unsere Mitarbeiter signalisieren, dass sie sich im Verein wohl fühlen. Sie haben das Gefühl, dass der Verein sich um sie kümmert“, freut sich Annette Prömel vom Werner Sport Club 2000. Der Club ist einer von drei Vereinen, die 2007 bis 2009 am Modellprojekt teilgenommen haben und auf diesem Weg wertvolle Impulse für das Vereinsleben gesetzt haben. Gesundheitsförderung für die Vereinsmitarbeiter gehört dazu, denn der Verein ist auch ein „Arbeitgeber“ und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sein wertvollstes Gut.

„Unter Gesundheitsförderung wird meist verstanden, Bewegungs- und Sportangebote für andere durchzuführen. Sie ist aber nicht nur eine Angelegenheit des Einzelnen, sondern wird auch sehr stark durch das alltägliche Umfeld beeinflusst“, unterstreicht Bärbel Dittrich, LSB-Vizepräsidentin Breitensport. „Wenn z. B. Bewegungsräume für alle im Alltag fehlen, ist es Aufgabe der kommunalpolitischen Gesundheitsförderung, das zu verändern. So liegt es nahe, auch in unseren Sportvereinen Gesundheitsförderung als eine Herausforderung zu begreifen, die den gesamten Verein betrifft.“ Ein Sportverein hat Lebensqualität und wird nicht nur aufgesucht, um an Sportgruppen

teilzunehmen. Die Idee, den Sportverein selbst als eine von Menschen gestaltete Struktur zu verstehen, die ebenso wie ein Betrieb oder eine Schule auf das Wohlergehen der Menschen wirkt, soll in den kommenden Jahren im Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“ mit Leben gefüllt werden. In dessen Schwerpunkt „Der Sportverein – ein gesundheitsfördernder Lebensort“ ist das sportpolitische Ziel so definiert: „Die Sportvereine in Nordrhein-Westfalen gestalten ihre interne Organisationsstruktur und ihre Vereinskultur unter Berücksichtigung der Leitidee einer umfassenden Gesundheitsförderung.“

ZUKUNFTSCHANCEN

Eine solche Vereinsorganisation bietet handfeste Zukunftschancen: Sie schärft das Vereinsprofil für viele Bürgerinnen und Bürger. Sie motiviert und bindet Mitglieder, da sie auf deren gesundheitliche Bedürfnisse eingeht. Sie eröffnet Kooperationen mit kommunalen Partnern.

„Die Standortbestimmung, die Auseinandersetzung mit uns selbst, war eine sehr wichtige Phase“, erinnert sich Volker



Weitere Informationen:
Landessportbund NRW
Hans-Georg.Schulz@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-946

und im Internet unter:
www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/bewegt-gesund-bleiben-in-nrw/praevention/gesundheitsfoerderung-in-lebenswelten/

Schröder, Vorstandsmitglied im Betriebssportverein der Stadtverwaltung Wuppertal, ebenfalls Teilnehmer des Modellprojekts. „Man hinterfragte sich: Woher kommt man? Was macht man bereits und sollte weitergeführt werden? Was sind die Herausforderungen für uns in der Zukunft? Fragen, die wir uns so konsequent bisher nicht gestellt haben.“ Bärbel Dittrich stellt fest: „Es geht durchaus auch um einen Bewusstseinswandel in unseren Vereinen und das Selbstvertrauen, mehr zu sein als nur ein Anbieter von gesundheitsorientierten Angeboten.“ In Wuppertal sieht dies zum Beispiel so aus: Der Betriebssportverein entwickelt ein Konzept für die alternde Belegschaft, um deren Bedürfnissen und Anforderungen an den Verein nachhaltig gerecht zu werden.

Einen Königsweg zum „Gesundheitsfördernden Lebensort Sportverein“ gibt es jedoch nicht. Da der Schwerpunkt im Verbundsystem des gemeinwohlorientierten Sports umgesetzt wird, sind Beratung und Begleitung die entscheidenden Mittel der Dachorganisationen, um die Vereine dabei zu unterstützen.

Der LSB ist aktuell dabei, alle notwendigen Werkzeuge so aufzuarbeiten, dass sie für Vereine praktisch umsetzbar sind. In diesem Jahr startet darüber hinaus zum Thema eine Reihe von Workshops in Kreis- und Stadtsportbünden. Die notwendigen Weichen sind also gestellt!

Text: Michael Stephan, Foto: Andrea Bowinkelmann





MARKETING IM SPORTVEREIN

SPORTVEREINE MÜSSEN HEUTE SCHON AN MORGEN DENKEN, UM ZUKUNFTSFÄHIG ZU SEIN. AM THEMA MARKETING – VIELFACH SEHR STIEFMÜTTERLICH BEHANDELT – KOMMT HEUTE KEIN CLUB VORBEI. WIE SICH EIN STADTTEILVEREIN ERFOLGREICH ALS MARKE POSITIONIEREN KANN, ZEIGT DAS BEISPIEL DES SV LÖVENICH/WIDDERSDORF AUS KÖLN. DAS GEHEIMNIS DES BOOM-CLUBS: EIN MANN AUS DER SÜSSWARENBRANCHE.

Alfred Dietz versteht etwas vom Klinken putzen. Als Key Account Manager in der Süßwarenbranche war der gebürtige Schwabe rund 20 Jahre für einen Lebensmittelkonzern in Köln zuständig und kam im Außendienst viel herum. Was der heute 73-Jährige in dieser Zeit verinnerlicht hat, gilt auch für seine aktuelle Aufgabe als Marketingbeauftragter des SV Lövenich/Widdersdorf: „Der persönliche Kontakt zu den Partnern ist das Wichtigste. Nur so erwächst ein Vertrauensverhältnis“, sagt Dietz, der den Verein seit 2010 als Marke „SV LöWi“ mitentwickelt. Und das mit Erfolg – der Club aus dem Kölner Westen nahe dem bekannten Autobahnkreuz ist einer der am schnellsten wachsenden Sportvereine der Stadt.

Den Grundstein dafür legten die Verantwortlichen im Jahr 2000. Durch die Fusion der DJK Teutonia Widdersdorf – in der auch Dietz Mitglied war – mit

Fortuna Lövenich eröffneten sich dem jungen Verein ganz neue Möglichkeiten. Auch mit Blick auf die Außendarstellung. Denn für die Umsetzung von Marketing-Maßnahmen sind die Größe des Vereins und das Umfeld extrem wichtig. Das Angebot von Sportarten und -anlagen wuchs quasi über Nacht. Und eine weitsichtig agierende Vereinsführung, die für Kontinuität steht – mit Peter Pfeifer ist heute noch der 1. Vorsitzende der Gründungstage im Amt –, erkannte frühzeitig die Chancen, die sich dem Club mit der Entwicklung des Stadtteils bieten.

IM HERZEN DES NEUEN WIDDERSDORF

Einen Meilenstein legte der SV LöWi in zähen Verhandlungen mit Stadt und dem Generalinvestor für Widdersdorf-Süd. Es gelang schließlich, den Neu- und

„ VIELE ASPEKTE DES MARKETINGS
FUNKTIONIEREN IM SPORTVEREIN
GENAUSO WIE IN EINEM UNTERNEH-
MEN. VOR ALLEM DIE ORGANISATION
MUSS STIMMEN. “

Alfred Dietz, Marketingbeauftragter SV Löwi



Weitere Informationen:
www.qualifizierungim-sport.de,
www.vibss.de,
 Suchfunktion Begriff
 „Marketing“ und
 LSB-ServiceCenter,
 Telefon: 0203 7381-777



Vereinskontakt:
 Alfred Dietz
 02234-74896
fred.dietz@gmx.de
www.sv-loewi.de

Dietz vor allem wert auf den einheitlichen Auftritt des Vereins nach außen. Dazu hat er in den vergangenen beiden Jahren neben der genannten Präsentation einheitliche Flyer entworfen und verbreitet und das Jahresheft im Umfang auf 8.000 Exemplare erweitert und an alle Haushalte des Stadtteils verteilen lassen. Im Internet ist der Verein längst vertreten, die Jugendfußballabteilung hat ein Facebookprofil. Und mit Michael Neven kümmert sich ein Mitglied um die Pressearbeit.

Neben dem eigentlichen Sportangebot gelte es laut Dietz, potenziellen Sponsoren und Mitgliedern die Vision des Vereins nahe zu bringen. „Ein Sportverein muss ein Thema haben, ein Leitziel. Bei uns ist es die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die wir von der Straße holen“, sagt Dietz. Dabei sei der Club in der glücklichen Lage, neben der eigenen Sportstätte viele Schulsporthallen im Stadtteil nutzen zu können, sagt der Marketing-Profi, der auch aus diesem Umstand Kapital schlägt.

Das nächste Projekt steht schon in den Starlöchern: Im Oktober startet der „1. LöWi-Sporttag“, bei dem die Jugendabteilungen des Vereins in einer Sporthalle im Stadtteil ihr Können zeigen und ein Sportprogramm präsentieren. Geplant ist auch, die Zuschauerzahlen

bei den Spielen der ersten Fußball-Herrenmannschaft zu erhöhen, die derzeit in der Kreisliga A kickt. Zudem soll der Bereich Senioren- und Rehasport in Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule Köln wachsen.

Dietz' größte Baustelle ist im wahrsten Sinne das neue Vereinsheim. Das Gebäude lässt der Verein und Federführung seines Marketingverantwortlichen seit 2011 auf dem Gelände der LöWi-Arena errichten, in Kürze soll es eingeweiht werden. Vielleicht ein guter Anlass, neue Mitstreiter für die Schaltstellen beim SV LöWi zu finden. Denn auch „Mitarbeitermarketing haben wir auf der Agenda. Wir werden verstärkt jüngere Mitglieder an Positionen im Verein heranzuführen“, sagt Dietz. Und wer den 73-Jährigen kennenlernt, kann sich vorstellen, dass sein Wort zählt. Dietz: „Als zugewanderter Schwabe habe ich schon Mentalitätsunterschiede zum Rheinischen ausgemacht, gerade in der Anfangszeit. Etwa, was die Verbindlichkeit von Zusagen angeht. Ich habe direkt versucht zu zeigen: Wenn ein Schwabe etwas verspricht, dann hält er es auch ein.“ Und nur so erwächst ein Vertrauensverhältnis – ohne das Marketing nicht funktionieren würde.

Text und Foto (S. 28): Axel vom Schemm
 Foto: SV Lövenich/Widdersdorf (S. 26)

TOPTALENTE IM FOKUS

Der nordrhein-westfälische Sport bringt immer wieder Toptalente hervor, die oft schon zu Weltmeistern oder Olympiasiegern heranreifen. „Wir im Sport“ präsentiert hoffnungsvolle Nachwuchskräfte, die bereits in jungen Jahren durch außergewöhnliche Leistungen auffallen.

NRW-SPORT-TALENTE:

Julien McLeod, 18 Jahre

Sportart:

Zehnkampf

Größte Erfolge:

2012: Vizemeister U20 über 110 Meter
Hürden in MG/Rheydt

2012: Westfalenmeister über 110 Meter
Hürden in Dortmund

2012: 9. Deutsche Jugendmeisterschaft über
60m Hürden in der Halle in Sindelfingen

Verein:

SC Preußen Münster





JUNGES ENGAGEMENT

POTENZIALE NOCH NICHT AUSGESCHÖPFT

Das Ehrenamt ist auf dem Rückzug. Eine im „Europäischen Jahr der Freiwilligkeit 2011“ erschienene Studie des Forschungszentrums für Bürgerschaftliches Engagement in Berlin hat gezeigt, dass auch im Sport die Zahl der Engagierten um etwa zehn Prozent zurückgegangen ist. Doch wie stellt sich die Situation speziell bei jungen Menschen dar? Ein Ausblick macht Mut.

Sie steht als Kampfrichterin nicht wegen des Geldes sechs Stunden in der Sporthalle, sagt Katrin Eger. Die 23-jährige Sportstudentin aus Pulheim sieht ihre berufliche Zukunft im organisierten Sport, sie hat ein persönliches Interesse an ehrenamtlicher Arbeit. Vor allem spürt sie aber die Verpflichtung, etwas zurückgeben und den erfahrenen Spaß am Sport weitergeben zu können. Als Teilnehmerin der „Talente von heute – Führungskräfte von morgen“-Ausbildung mit einer Karriere als Übungsleiterin und Jugendwartin beim TuS Brauweiler ist sie ein Musterbeispiel für die Junge Ehrenamtlichkeit. Als Mitorganisatorin des Impulssport-Jugendevents 2012 gestaltet sie die Zukunft einer jungen Ehrenamtskultur der Sportjugend im Landessportbund NRW (SJ). Ein Einzelfall? „Wir widmen uns seit einigen Jahren mit Hochdruck dem Thema „Junges Ehrenamt“ mit dem Ziel,

das Engagement junger Menschen nachhaltig zu fördern und zu sichern“, sagt Lisa Druba, Mitglied des Jugendausschusses der SJ. Glaubt man nämlich den Ergebnissen einer aktuellen Studie des Deutschen Jugendinstituts, gibt es in hohem Maße unausgeschöpfte Engagementpotenziale in der Gruppe der 18- bis 32-Jährigen. Das heißt: Es besteht eine Diskrepanz zwischen der Bereitschaft zu Handeln und der tatsächlichen Ausübung einer Aktivität. „Dieses Potenzial wollen wir nutzen“, sagt Krüger. Sportvereine spielen bei jungen Menschen innerhalb der klassischen Formen des zivilgesellschaftlichen Engagements übrigens die größte Rolle. Etwa 42 Prozent der 13 bis 32-Jährigen geben an, hier aktiv zu sein.

Sport spielt größte Rolle

Unter der Dachmarke „Impulssport – für junges Ehrenamt im Sport“ hat die SJ hierzu weitreichende Maßnahmen entwickelt. Lisa Druba: „Richtungsweisende Innovativprojekte stehen genauso im Mittelpunkt wie die systematische Unterstützung der Betreuungs- und Ehrenamtsstruktur in Sportvereinen, Bündeln und Fachverbänden.“ Besonders talentierte Engagierte kön-



Impressionen vom Jugendevent in Hinsbeck. Die Sportjugend NRW fördert das Junge Ehrenamt intensiv

nen sich beispielsweise für die Führungskräfteausbildung der Impulssport-Akademie oder das Impulssport-Stipendium bewerben. Basisqualifikationen für junge Ehrenamtliche, die außerhalb der Trainingsfläche im Verein aktiv werden wollen gibt es dagegen in der Ausbildung zum Junior Manager, die 2013 den Lehrgang Gruppenhelfer 3 ablösen soll. „Das Interesse der Vereine und jungen Ehrenamtlichen an diesen unterstützenden Maßnahmen ist sehr hoch“, bestätigt auch Daniel Skakavac, ebenfalls Mitglied des Jugendausschusses.

Stipendien für Junges Ehrenamt

Für den RWE-Wettbewerb zum Thema „Junges Ehrenamt“ hatten sich über 400 Vereine gemeldet. Und allein für das erstmals in 2012 ausgeschriebene Impulssport-Stipendium in Höhe von 200 Euro bewarben sich binnen zwei Wochen 350 Jugendliche. Ein Zeichen für den passgenauen Zuschnitt der Maßnahmen, und damit ein Riesenerfolg.

Unter den Bewerbern für das Stipendium ist Philipp Gräbel, der wie Katrin Eger im Organisationsteam zum Impulssport-Jugendevent 2012 mitarbeitet. Der 21-jährige Student der Elektrotech-

nik zieht seine Motivation daraus, anderen die Möglichkeiten weiterzugeben im Sport aktiv zu werden. „Mein Arbeitsschwerpunkt liegt in der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit. Menschen kennen lernen, Freunde finden, in Projekten arbeiten: Das macht so viel Spaß, das brauche ich als Ausgleich.“ Das Zauberswort hierbei: J-Teams. Sie sollen die Lücke zwischen Qualifizierung und der kontinuierlichen Vorstandsarbeit schließen. So wie viele andere befindet sich Philipp in einer abwechslungsreichen Phase seines Lebens. Studium in Aachen, Vorbereitungstreffen in Hinsbeck, J-Team beim KSB in Steinfurt.

„Impulssport.net hat das Potenzial, um Potenziale abzugreifen“, formuliert er professionell und schiebt nach: „Anderen soll dieses Glück nicht verwehrt bleiben.“ Das Netzwerk und die Informationsplattform Impulssportsport.net soll jungen Menschen die Möglichkeit geben, Kontakte zu knüpfen und die Organisationsform Sport kennen zu lernen. „Die Erfahrung zeigt, dass aus dieser unverbindlichen Form des Engagements auch eine langfristige, verbindliche werden kann“, weiß Daniel Skakavac. Für Philipp und Katrin steht fest: Die Idee des Netzwerkes ist schon aufgegangen.

Text: Peer-Boris Weichsel, Fotos: Michael Grosler



„WIR BRAUCHEN DIE JUNGEN ENGAGIERTEN“



Infos zum Verein: www.tv-bochum-brenschede.de

SIE ERLEBT DIE ENTWICKLUNG DES ORGANISIERTEN SPORTS HAUTNAH: NADINE ROUVEL VOM TV BOCHUM-BRENSCHEDA (TVB). ALS JUGENDWARTIN HAT SIE DIE ERFOLGREICHE TEILNAHME IHRES VEREINS AM WETTBEWERB „JUNGES EHRENAMT IM SPORT“ ORGANISIERT. „WIR IM SPORT“ SPRACH MIT DER 23-JÄHRIGEN ÜBER NACHWUCHSSORGEN, JUGENDAKTIVITÄTEN UND CHANCEN FÜR DEN VEREIN.

HAT DER TVB PROBLEME BEI DER REKRUTIERUNG JUNGER EHRENAMTLICHER? Wie jeder Verein kennen auch wir die Schwierigkeiten, junge Ehrenamtliche zu halten. Es finden sich zwar immer wieder Jugendliche, die sich ausbilden lassen. Aber die Zunahme schulischer oder beruflicher Verpflichtungen verhindert häufig ein ehrenamtliches Engagement.

IST ES EIGENTLICH NOTWENDIG, JUNGE MENSCHEN LANGFRISTIG AN EINEN VEREIN ZU BINDEN? Die Mitgliederstatistik spricht eine deutliche Sprache. Besonders zwischen 16 und 30 Jahren gibt es einen Einbruch. Unser Verein ist ein Familienverein. Von der Eltern-Kind-Gruppe bis zu Seniorengruppen gibt es einen fließenden Übergang. Wir versuchen die Interessen der Jugendlichen anzusprechen und haben neben den klassischen Sportarten auch die Trendsportart „Parkour“ im Programm.

DIE FRAGE MÜSSTE ABER VIELMEHR LAUTEN: WAS BRINGT JUNGEN MENSCHEN DIE ARBEIT IM VEREIN? Soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikations- und Integrationsmöglichkeiten machen einen Verein attraktiv. Für einen Verein ist es essenziell, frühzeitig junge Menschen für das Ehrenamt und einen Vereinsbeitritt zu motivieren.

WIE ERLEICHTERN SIE JUGENDLICHEN DEN ZUGANG IN DIE VEREINSARBEIT? Jugendliche werden bei uns gezielt angesprochen, ob sie Ideen für Aktivitäten haben und ob sie an der Planung und Durchführung teilnehmen möchten. Unser Konzept sieht vor, im Zuge eines Workshops die Vereinsarbeit spielerisch vorzustellen. Teamgeist, gegenseitige Unterstützung und Spaß stehen im Vordergrund. Unsere Jugendlichen wachsen langsam in ihre Aufgaben hinein. Zunächst werden kleinere Aufgaben übertragen, später wächst die Verantwortung bis hin zum Ehrenamt.

WIE TRITT IHR VEREIN IN DER ÖFFENTLICHKEIT MIT DEM THEMA AUF? Wir werben für den Verein und das Ehrenamt bei Sportveranstaltungen. Gezielte Werbung erfolgt in Grundschulen, Kooperationen mit Kindergärten und der OGS-Betreuung, wofür unser Verein auch ausgezeichnet wurde. Und wir stehen in ständiger Kommunikation mit anderen Bochumer Sportvereinen.

WIE LANGE WOLLEN SIE PERSÖNLICH EHRENAMTLICH TÄTIG SEIN? Eine gute Frage, die sich nur mit „solange wie möglich“ beantworten lässt. Die Vereinsarbeit macht mir Spaß. Es herrscht ein gutes Klima und wo man sich wohlfühlt, da bleibt man gerne.



EIN FEUER FÜR FREIWILLIGES ENGAGEMENT

JUGENDEVENT IN HINSBECK

HINTER DER LEICHTIGKEIT EINER GUTEN SPORTLICHEN LEISTUNG VERBIRGT SICH MEIST EINE TRAININGSREICHE VORBEREITUNG. BEIM IMPULSSPORT-JUGENDEVENT ANFANG SEPTEMBER IN HINSBECK WAR ES ÄHNLICH. DAS ZIEL DES 25-KÖPFIGEN ORGANISATIONSTEAMS, MIT DEM ZENTRALEN NETZWERKTREFFEN DES JUNGEN EHRENAMTS IM SPORT IN NRW EIN FEUER FÜR FREIWILLIGES ENGAGEMENT ZU ENTFACHEN, WAR SCHNELL ERREICHT.

Die Olympische Flamme brannte in Hinsbeck weiter. Im Jugendferiendorf machte sie drei Tage Station inmitten der etwa 240 ehrenamtlich aktiven jungen Menschen aus ganz NRW. Einige waren bereits selbst in London und im olympischen Jugendlager in Woodbridge dabei, als die Fackel in Richtung Nordrhein-Westfalen startete. Alle anderen erlebten nun zumindest den symbolischen Akt zur Eröffnung des Netzwerktreffens: Ein Hauch von Olympia wehte durch das Norddorf des Feriendorfs als der Goldrunderer Filip Adamski das Feuer entzündete. Da war das Staunen groß und manch einer hatte Gänsehaut. „Das ist echt etwas ganz Besonderes, wenn ein Olympiasieger direkt vor einem steht und die Flamme entzündet“, sagte Tobias Schüren, der zum ersten Mal beim Jugendevent dabei war. Im Interview auf der Bühne betonte Filip Adamski, wie wichtig das junge Ehrenamt für den Sport sei:

„Ich möchte mich bei euch bedanken, dass ihr hier seid und Sportlern wie mir ermöglicht, ganz nach oben zu kommen. Ohne das Ehrenamt gäbe es einfach keinen Leistungssport.“ Der erste Abend war nur der Auftakt für eine Reihe von Highlights, denn das ganze Wochenende war geprägt von vielen Erlebnissen und Erfahrungen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

„Hinsbeck fungiert als Brücke zwischen London und den weiteren Stationen der Flamme“, erklärte Philipp Gräbel. Der 21-jährige gehörte zum Organisationsteam des Events und übernahm Aufgaben bei der Öffentlichkeitsarbeit. Die Fackel wird auch noch NRW-Sportministerin Ute Schäfer übergeben, gemeinsam mit guten Argumenten für eine stärkere Förderung des Bereichs Junges Ehrenamt. „Die Argumente werden mit weiteren Statements in der Woche des bürgerschaftlichen Engagements von



Ein Riesenerfolg: Das Barcamp-Prinzip unterstützt Kreativität und Vielfalt



den Sportjugenden vor Ort ergänzt. Die Fackel steht dabei für junges Ehrenamt im Sport und soll mit einem Lauf durch viele Ruhrgebietsstädte ein Feuer für Lust und Spaß an Engagement entfachen.“

In Hinsbeck war auch Daniel Skakavac, Mitglied des Jugendausschusses der Sportjugend NRW, begeistert. „Für die Organisation des Events gab es ein eigenes Team bestehend aus jungen Ehrenamtlichen. Für die Ausgestaltung des Programms wird jeder einzelne Teilnehmer ermutigt, einen Teil beizutragen.“ „Das Geheimnis ist das BarCamp-Prinzip, eine Methode, die viel Raum für Eigeninitiative und Teilhabe lässt“, erklärt Christopher Wentzek, Referent für Partizipation und junges Ehrenamt bei der Sportjugend NRW.

DAS BARCAMP-PRINZIP

Durch das Barcamp-Prinzip konnte den Teilnehmern die Möglichkeit geboten werden, sich selbst in die Gestaltung des Events einzubringen und genauso auch zu partizipieren. Das bunte Whiteboard, das ein Raster für Zeiten und Orte darstellt, war schon am ersten Abend gefüllt mit vielen Zetteln. Darauf wurden die „Kicks“, das sind offene und frei gestaltbare Workshops, angeboten und präsentiert. Neben Kung Fu, Kanufahren, „Blind durch den Wald“, Geocaching und verschiedenen Tanzangeboten fanden sich auch Workshops wie „Modernes Marketing in Zeiten von Web 2.0 – Eine Chance für junges Ehrenamt“.

„Teilnehmer treffen auf bereits Aktive, tauschen sich aus und werden dabei selbst zu Aktiven“, umschreibt Christopher Wentzek die Idee der Kicks. „Motiviert durch so viel Eigenverantwortung und Eigeninitiative soll auch die Arbeit der Teilnehmenden in Ihren Vereinen, Bünden und Verbänden be-

» FÜR DIE ORGANISATION DES EVENTS GAB ES EIN EIGENES TEAM BESTEHEND AUS JUNGEN EHRENAMTLICHEN. FÜR DIE AUSGESTALTUNG DES PROGRAMMS WIRD JEDER EINZELNE TEILNEHMER ERMUTIGT, EINEN TEIL BEIZUTRAGEN. « «

Daniel Skakavac,
Mitglied des Jugendausschusses der Sportjugend NRW

flügelt werden“, unterstrich Hanno Krüger, Referatsleiter der Sportjugend NRW, und stellte weiter fest. „Ziel war es, den Rahmen zu schaffen, damit sich junge Menschen ausprobieren und im Sport sportlich aber auch politisch mitmischen können.“ Ein großer Mehrwert also für das ehrenamtliche Engagement in NRW.

Neben dem Barcamp gab es noch ein kleines Rahmenprogramm mit Bungeerun, Menschenkicker und einem Rollstuhlparcours, wo die Teilnehmer ihren Rollstuhl-Führerschein machen konnten. „Ich fand den Rollstuhlparcours am besten, denn endlich weiß man, was das für eine große Herausforderung und wie anspruchsvoll die Fortbewegung für Menschen mit Behinderungen ist“, so Moana Middel.

„Wir haben den Anspruch, junge Menschen dazu zu motivieren, Verantwortung zu übernehmen“, schließt Daniel Skakavac den Bogen zur gelungenen Organisation. Der Erfolg diese Events lag darin, dass die jungen Menschen es zu ihrem Event machten. Sie trugen ihre Begeisterung und eine klare Botschaft über die Grenzen des Feriendorfes hinaus: Junges Ehrenamt fördern, das lohnt sich, damit Breitensport, Jugendarbeit und Leistungssport möglich sind.

Text: Katharina Ahlers, Peer-Boris Weichsel

Fotos: Michael Grosler

BUNT UND INDIVIDUELL

TATTOOS IM SPORT



EINST WAREN SIE DIE ZIERDE VON MATROSEN, KNASTBRÜDERN ODER ANDEREN OUTLAWS. OBERARME SCHMÜCKTEN ZUM BEISPIEL GROSSE ANKER – WER KENNT DAS NICHT? DOCH SIE SIND SCHON LANGE IN DER MITTE DER GESELLSCHAFT ANGEKOMMEN. NATÜRLICH AUCH IM SPORT. FARBENFROH, VARIANTENREICH, INDIVIDUELL: TATTOOS FEIERN EINEN ATEMBERAUBENDEN SIEGESZUG.



Tattoos sind längst bunter Alltag in den Sportvereinen, in den Sportkursen, gleichermaßen bei den Übungsleitungen wie auch bei den Aktiven. Ganz augenscheinlich wurde das auch beim „1. LehrTrainer-Fitness – SUMMER SPECIAL“ Anfang Juli in Essen. Die LehrTrainer und Übungsleiter waren mehrheitlich weiblich und: Viele von ihnen schmückten sich mit Tattoos.

Andrea Klein

LehrTrainer-Modul Yoga-Fitness

„Ich habe mir einen Engel auf den Rücken machen lassen als ein Andenken an meine Oma. Und ich habe mir eine Sonne stechen lassen insbesondere für Tage, wenn die Sonne mal nicht so scheint. Ich präsentiere die Tattoos nicht aktiv im Sport.“

Der Trend zum Tattoo hält ungebrochen an: Immer mehr Menschen, immer größere Flächen. Laut Statistik sind fast 50 Prozent der Jugendlichen bis 24 Jahre tätowiert oder gepierct, in den USA beinahe jeder zweite College-Student.

Sportlerinnen und Tattoos

Ein enormer Anstieg von Tätowierungen wird bei jungen Frauen beobachtet, so dass es in Sachen Häufigkeit unter den Jüngeren kaum noch Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt. Der ehemals männliche Körperschmuck, der für Stärke, Ungezähmtheit, Rebellentum stand, wird von den Frauen erobert – und bedeutet bei ihnen genau dasselbe. „Ich bin bunt und bleibe bunt“, sagt Übungsleiterin Natascha Dolch über sich, es ist ihr Lebensmotto. Über ihren Rücken schlängelt sich ein riesiger Drache, vom Gesäß bis in den Nacken. Über den blöden Spruch „und was ist, wenn Du mal alt bist?“ kann sie

nur lachen. „Das ist mein Ding, mein Leben, mein Körper, da frag ich keinen“, sagt sie selbstbewusst. „Sport ist ein Feld, in dem viel Selbstpräsentation stattfindet – also ein geeignetes

Anja Lehmer

LehrTrainer-Modul Aerobic+Workout

„Ich habe einige Tattoos, die mit fernöstlicher Weisheit zu tun haben. Die Tattoos verstecke ich beim Sport nicht, warum auch? Aber in meinem Hauptjob als Controllerin ist das etwas anders.“

Setting für Tätowierungen“, bestätigt Professor Dr. Jens Kleinert, Sportpsychologe an der Deutschen Sporthochschule Köln. Das würde auch LehrTrainerin Anja Lehmer unterschreiben: „Sportler haben eine ganz besondere Einstellung zum eigenen Körper. Sie betonen bestimmte Stellen oder verbessern andere Stellen.“

Tattoos tun ihrer Meinung nach dasselbe: bestimmte Körperpartien ins rechte Licht zu rücken. Über jedes ihrer sechs Tattoos hat sie intensiv nachgedacht, keines ist aus dem Moment heraus entstanden.

Natascha Dolch

Übungsleiterin Kraft-Fitness

„Tattoos sind für mich eine Lebenseinstellung, ich liebe Tattoos, sie verschönern einfach. Meine Kursteilnehmerinnen finden das toll und ich präsentiere die auch offen.“

Für sie sind Tattoos nicht nur Körperschmuck, sondern tragen eine Aussage über sie, Anja Lehmer: „Ich bin so, das ist meine Identität!“ Ihre Identität als Person und als Sportlerin.

Text: Nicole Jakobs, Theo Düttmann

Fotos: Andrea Bowinkelmann



„Fertig!“

LexWARE

Alles in Ordnung

Mit Lexware erledigen Sie die Vereinsarbeit mit dem kleinen Finger.

Als Verantwortlicher im Verein hängen Sie sich mit viel Engagement in Ihr Hobby rein. Lassen Sie sich dabei nicht von den Verwaltungsaufgaben über den Tisch ziehen! Mit Lexware erledigen Sie Mitgliederverwaltung, Buchhaltung, Beitragseinzüge, Finanzen und vieles mehr in nur 5 Minuten täglich – für jede Vereinsart und -größe.

Die passende Lösung für jeden Verein gibt's unter www.lexware.de/shop/verein

STELL DIR VOR DEIN VEREIN

LEISTET GROSSARTIGES
UND JEDER SIEHT ES!

MACH MIT!
AUF DER NEUEN KAMPAGNEN-HOMEPAGE.

Informiere Dich über die Kampagne.
Zeige Dich mit Deinem Verein.
Gestalte Deine eigenen Postkarten und drucke sie.
Poste auf Facebook oder schicke Deinen Freunden Fotos.

MITMACHEN UNTER: LSB-NRW.DE/MEINVEREIN



SPORT BEWEGT NRW!

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.

Hausadresse:

Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg

Postadresse:

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg

Telefon 0203 7381-0

Telefax 0203 7381-615

www.lsb-nrw.de

info@lsb-nrw.de

REDAKTION

Ilija Waßenhoven (V.i.S.d.P.)

Joachim Lehmann (Leitung),

Andrea Bowinkelmann (Foto), Theo Düttmann

(geschäftsführender Redakteur), Stefan Formella,

Gerhard Hauk, Ludwig Heudtlaß, Petra Zimmer-

mann (Redaktionsassistenten)

Titelfoto

Andrea Bowinkelmann

Toptalente- und Editorialfoto

Andrea Bowinkelmann

LSB-Fotos

Andrea Bowinkelmann, Theo Düttmann,

Stefan Formella, Gerhard Hauk

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug

Landessportbund NRW

Evelyn Dietze

Telefon 0203 7381-937

ABONNEMENT

jährlich 15 EUR für 10 Ausgaben

Bestellung

L. N. Schaffrath NeueMedien

Betreuung Abonnenten „Wir im Sport“

Marktweg 42-44, 47608 Geldern

Aboservice@schaffrath-neuemedia.de

Telefon 02831 925-543

Telefax 02831 925-610

Bestellung per Internet:

www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/aktuelles/lsb-zeitung

GESTALTUNG

Entwurfswerk*, Düsseldorf

www.entwurfswerk.de

DRUCK

Druckerei L. N. Schaffrath, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsgesellschaft

Ellerstraße 32, 53119 Bonn

Telefon 0228 688 314 12

Telefax 0228 688 314 29

www.luxx-medien.de

Ansprechpartner

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 15.10.2012

Anzeigenschluss 15.10.2012

ISSN: 1611-3640

